

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis  
Vierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts



und des Stadtrathes

Pulsnik.

**Inserate**  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspaltige Zeile  
pulsnik (oder deren Raum)  
10 Pfennige.

**Geschäftsstellen:**  
Buchdruckerei von A. Hoff,  
Königsbrück, C. S. Krausche,  
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Saas,  
Stein & Bogler, Invalidenbau,  
Rudolph Woffe und G. L.  
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 51.

28. Juni 1899.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden

**Montag und Dienstag, den 3. und 4. Juli 1899,**

bei der unterzeichneten Behörde nur **dringliche**, einen Aufschub nicht gestattende Geschäfte erledigt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.  
Pulsnik, am 19. Juni 1899.

Königliches Amtsgericht.  
v. Weber.

### Gutsversteigerung.

Ertheilungshalber soll das zu dem Nachlaß des Gutsbesizers **Crust Julius Zimmermann** in Mittelbach gehörige Bauergut, Nr. 2 des Brand-Catasters, Folium 2 des Grund- und Hypothekenbuchs für Mittelbach, an 26 Hektar 17, Ar Areal mit 379,12 Steuerereinheiten belegt, einschließlich der anstehenden Ernte, ortsgerechtlich auf 52955 M. — gewürdet, jedoch ohne Inventar, und das in Großnaundorfer Flur gelegene Waldgrundstück, Nr. 607 b des Flurbuchs, Folium 124 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Großnaundorf, 2 Hektar 77 Ar Fläche umfassend, mit circa 30 jährigem Kieferbestand, ortsgerechtlich auf 4000 M. geschätzt,

**den 4. Juli 1899,**

— vormittags 10 Uhr —

im Nachlassgute freiwillig versteigert werden.

An diese Versteigerung soll sich nach Befinden **sofort** die ortsgerechtliche Versteigerung des todtten und lebenden Inventars, bestehend aus 3 Pferden, 1 Zuchtbullen und 11 Kühen, 15 Hühnern und 1 Hahn, sowie der vorhandenen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthschaften und Wagen anschließen.

Erstehungslustige wollen sich zur angegebenen Zeit im Nachlassgut einfinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich ausweisen und hierauf sich des Weiteren gewärtigen.  
Die Versteigerungsbedingungen sind aus den im Gasthof zu Mittelbach und im hiesigen Amtsgericht ausliegenden Anschlägen zu ersehen.

Königliches Amtsgericht Pulsnik, am 23. Juni 1899.

v. Weber.

Montag, den 3. Juli 1899, vormittags 9 Uhr

### Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses.

Die Tagesordnung hängt in der Amtshauptmannschaft aus.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 17. Juni 1899.  
von Erdmannsdorff.

In den Ortschaften **Reichwitz, Entsch, Vomske** bei Reichwitz, **Neupuschwitz** und **Commerau** bei Königswartha ist die **Rauz- und Klauenpeuche** ausgebrochen.  
Der **Viehmarkt** in **Reichwitz** ist **verboten**.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 24. Juni 1899.  
von Erdmannsdorff.

### Zum Abonnement

auf das mit dem 1. Juli d. J. beginnende

**3. Quartal**

**des Pulsnitzer Wochenblattes,**

Amtsblatt des Königl. Amtsgerichts und des  
Stadtrathes zu Pulsnik,

ladet hierdurch die unterzeichnete Expedition ergebenst ein und bittet diejeniger Abonnenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, recht zeitig das Abonnement zu erneuern, damit in der Zustellung keine Unterbrechung stattfindet.

Bestellungen werden von allen Briefträgern, von unseren Stadt- und Land-Zeitungsboten, sowie in unserer Expedition entgegengenommen. Hochachtungsvoll

Pulsnik Exped. des Wochenblattes  
E. L. Förster's Erben.

### Die Canalfrage in Preußen.

Mit der erfolgten Sommervertagung des Reichstages sind die denselben noch beschäftigenden gesetzgeberischen Probleme einstweilen in den Hintergrund getreten, dafür wendet sich das Interesse in erhöhtem Maße wieder den Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses zu und zwar hauptsächlich wegen des ungewissen Schicksals des schwebenden Gesekentwurfes über den Bau des Rhein-Elbe-Canals oder Mittelland-Canals. Der Entwurf ist bekanntlich vom preussischen Abgeordnetenhause auf Antraa des Centrums beim Beginn der zweiten Lesung an die betreffende Commission zurückgewiesen worden, vor Allem, damit die weiteren Commissionsverhandlungen über die Frage der „Compensationen“ größere Klarheit verbreiten sollten. Dies ist in der am Freitag abgehaltenen Sitzung der Canalcommission in der That bis zu einem gewissen Grade geschehen, durch die vom Eisenbahnminister Thielen abgegebene offizielle Erklärung, welche ausdrücklich die vorherige allerhöchste Billig-

ung erfahren hat, und durch die nachgefolgte Ausführungen des Finanzministers Dr. v. Miquel. Die Thielen'sche Erklärung weist zunächst eine prinzipielle Verpflichtung der Regierung, denjenigen Landesstellen, welche vom Bau neuer Verkehrsstraßen keine Vortheile oder aber sogar nur Nachteile für sich erwarten, Compensationen zu gewähren, zurück, giebt aber zu, daß in dem Falle des Rhein-Elbe-Canals solche Compensationen, ausnahmsweise allerdings zugestanden werden könnten. Als eine derartige Compensation wird unter Voraussetzung des Zustandekommens der Canalvorlage die leistungsfähige Ausbildung der Wasserstraße zwischen Berlin und Oberschlesien auf Staatskosten, eventuell bei etwaiger Unausführbarkeit dieses Planes die Vornahme anderweitiger Ausgleichsmaßnahmen besonders auf dem Gebiete der Eisenbahntarife bezeichnet. Die Ausführungen Miquels ergänzen dann die Erklärung des Eisenbahnministers dahin, daß die Regierung unmöglich Forderungen aus Gebieten, die von dem geplanten Canalbau gar nicht getroffen würden, Forderungen, die zudem bezüglich ihrer Ausführungs-möglichkeit und ihrer finanziellen Tragweite noch gar nicht weiter aerührt worden seien, erfüllen könne. Nur hinsichtlich Schlesiens sei die Regierung bereit, die angebotenen Compensationen zuzugestehen, hinsichtlich anderer verlangter Compensationen vermöge sie in eine Erörterung nicht einzutreten.

Das ist allerdings eine genügende Abfage an alle jene Interessentengruppen, welche aus der Canalfrage die weitgehendsten Compensationen für die betreffenden Landesstellen herauszuschlagen möchten, unbekümmert darum, ob ihre Forderungen überhaupt einen Schein von Berechtigung haben und sie sich mit dem Wohl des Gesamtstaates, mit den Interessen der Allgemeinheit vertragen. Diesen Speculanten hat nun die Regierung einen dicken Strich durch die Rechnung mit den erwähnten Erklärungen der Minister Thielen und v. Miquel gemacht, sie will aus der Canalfrage kein Handelsgeschäft mit aller Welt gemacht sehen, sondern nur wirklichen und berechtigten Ausgleichsforderungen, wie es diejenigen der Schlesier sind, Berücksichtigung zu Theil werden lassen. Die weiteren Verhandlungen der Canalcommission werden ja wohl zeigen, ob auf der jetzt regierungsseitig umschriebenen Grundlage noch auf eine Verständigung in der Canalfrage zu hoffen ist, besonders ausichts-voll nehmen sich die Ausfichten hierzu freilich nicht aus. Dies einerseits deshalb, weil die Canalgegner in Folge der ablehnenden Haltung der Regierung gegenüber den meisten Compensationen-

forderungen in ihrer Opposition nur noch hartnäckiger werden dürften, andererseits aber im Hinblick auf die Schwentung des Centrums in der Canalfrage die herrschende Geneigtheit in Centrumskreisen für das Canalproject ist plötzlich einer unverkennbaren Reserve gewichen, und zwar offenbar aus dem Grunde, weil aus der Reform des Gemeindevahlrechts, auf welche das Centrum erheblichen Werth legt, nichts zu werden scheint, die Verstimung dieser Partei über die ihr drohende Enttäuschung wegen ihrer Wünsche in der Angelegenheit der Abänderung des Gemeindevahlrechts ist augenscheinlich, voraussichtlich wird nun das Centrum dieser bei ihm erzeugte Mißstimmung durch seine veränderte Stellung in der Canalfrage Ausdruck verleihen.

Es ist selbstverständlich, daß die Canalvorlage als endgültig gescheitert zu betrachten wäre, sollte sich die Centrumpartei jetzt offen den conservativen Gegnern der Canalvorlage anschließen. Ob nun jedoch die Regierung wirklich entschlossen sein sollte, wie aufgetauchte Gerüchte bestimmt wissen wollen, das preussische Abgeordnetenhause bei einer etwaigen Ablehnung der Canalvorlage aufzulösen, das erscheint noch einigermaßen zweifelhaft. Denn die Regierung würde bei etwaigen Neuwahlen, bei denen die Canalvorlage das Feldgeschrei zu bilden hätte, in eine eigentümliche, schwierige Lage gerathen, da sie gerade diejenigen Parteien bekämpfen müßte, auf welche sie sich bislang stützen mußte; zu einem solchen Wahlkampf dürfte jedoch in Berliner Regierungskreisen schwerlich Neigung vorhanden sein. Zugespielt bleibt aber freilich die in der Canalangelegenheit entstandene Situation, aber bei der Vorbereitung und Einbringung der Canalvorlage ist regierungsseitig der bedenkliche Fehler begangen worden, daß man sich vorher nicht genügend über die Stimmung im Abgeordnetenhause gegenüber der Vorlage unterrichtet hatte.

### Derthliche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnik.** Eine sinnige, tiefere Bedeutung hat in unserer Zeit die nach und nach immer allgemeiner gewordene Sitte erhalten, am Johannisstage die Friedhöfe zu besuchen, um die Ruhestätten der Heimgegangenen mit frischen Blumen zu schmücken. Diesem schönen Brauch wurde auch in unserer Stadt am Sonnabend wieder mannigfach gehuldigt. Sind es auch nicht überall kostbare Kränze, Ranken, Kreuze und Blumentischen, die niedergelegt werden,